



Ständiger Rat vom 10. Juni 2010

Stellungnahme der Schweiz zur Rede von Aussenminister Antonio MILOŠOSKI, Präsident des Ministerkomitees des Europarates

Herr Vorsitzender,

Auch die Schweiz begrüsst den mazedonischen Aussenminister, Herrn Antonio Milošoski, als Präsidenten des Ministerkomitees des Europarates herzlich in dieser Runde und dankt ihm für seine reichhaltige Rede. Als Vorgängerin in diesem Amt und im Wissen um die vielen Verpflichtungen, die es dem Vorsitz aufbürdet, weiss die Schweiz besonders zu schätzen, dass Sie, Herr Aussenminister, den Weg nach Wien nicht gescheut haben, um zu den OSZE-Staaten zu sprechen. Mit Ihrem Auftritt im Ständigen Rat zu Beginn des Vorsitz-Halbjahres demonstrieren Sie, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen ist. Wir begrüssen es sehr, dass Sie diese Kooperation aktiv fortsetzen wollen.

Viele Gemeinsamkeiten verbinden die Strassburger mit der Wiener Organisation: Ihr geopolitischer Raum und Mitgliederkreis deckt sich zum grossen Teil, und beide sind weitgehend denselben Grundwerten verpflichtet. Dennoch gibt es kaum Doppelspurigkeiten, sondern vielmehr Komplementarität, da sich ihre Methoden - hier rechtsverbindliche Instrumente, dort politisch bindende Verpflichtungen und „best practices“ - unterscheiden. Für die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit ihrer Aktivitäten ist es daher wichtig, dass der Europarat und die OSZE eng kooperieren und sich koordinieren. Ein exzellentes jüngstes Beispiel guter Zusammenarbeit bildet die Wahlbeobachtungsmission, die das ODIHR gemeinsam mit dem Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates anlässlich der Lokalwahlen in Georgien vom 30. Mai 2010 durchführen konnte.

Herr Vorsitzender,

Schon die engen Kontakte beider Generalsekretariate tragen viel zu einer effizienten Kooperation zwischen Europarat und OSZE im Arbeitsalltag bei. Zentral sind die regelmässigen Treffen der Koordinationsgruppe, wo der notwendige Austausch zu den gemeinsamen Aktionsfeldern Antiterrorismus, nationale Minderheiten, Menschenhandel sowie Toleranz und Nichtdiskriminierung erfolgt.

Treffen auf politischer wie auf Experten-Ebene sind ein fester Bestandteil der Vorsitz-Agenda des Europarates und der OSZE. Seit der 2005 in Warschau verabschiedeten Erklärung zur verstärkten Zusammenarbeit treffen sich die vorsitzenden Aussenminister ein- bis zweimal pro Jahr, um Perspektiven der Zusammenarbeit zu erörtern, gemeinsame Aktionsbereiche für die nahe Zukunft zu definieren und zu konkretisieren. Das letzte "2+2-Meeting" dieser Art fand am 5. März 2010 in Genf zwischen dem kasachischen Aussenminister Saudabayev und der Schweizer Bundesrätin Calmy-Rey statt, begleitet von den Generalsekretären der OSZE und des Europarates. Dieses Treffen erfolgte erstmals mit einem OSZE-Vorsitzstaat, der nicht dem Europarat angehört; dies soll aber nicht einzigartig bleiben! Es unterstreicht die gemeinsame Werte und Ziele, die den Europarat auch in Zukunft mit der OSZE verbinden.

Herr Vorsitzender, ich wünsche Herrn Aussenminister Milošoski einen erfolgreichen Vorsitz im Ministerkomitee des Europarates und danke für Ihre Aufmerksamkeit.